Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 66 (2023)

Heft: 1

Rubrik: Kongress der internationalen Bibliophilen-Gesellschaft : Neapel, 11.-20. September 2022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KONGRESS
DER INTERNATIONALEN BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT

Neapel, 11.–20. September 2022

Der Präsident der internationalen Bibliophilen, Jean Bonna, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Vorabend des Kongresses auf der Terrasse des Hotels Vesuvio mit Blick auf das beleuchtete Castel dell'Ovo und den Vesuv, hinter dem der Vollmond aufstieg. Der erste Tag galt dem Besuch der Nationalbibliothek im Palazzo Reale. Wir hörten einen Vortrag von Gennaro Toscano zur königlichen Bibliothek in Neapel zur Zeit der Könige von Aragón (1442–1495). An Manuskripten sahen wir ein Purpurbuch (*Evangelia, Vetus latina*, Vorwort zur Vulgata von Hieronymus von 490), einen Dioskurides von 590 und einen von Thomas von Aquin geschriebenen Text von Albertus Magnus *(Commentari alle opere dello Pseudo-Dionigi l'Areopagita)*. Wir hatten zudem Gelegenheit, einige Papyri aus Herculaneum zu sehen. Unter den neapolitanischen Inkunabeln stachen ein Aesop (Francesco Del Tuppo, 1485) und ein Homer (*Opera*, griechisch, Bernardo de' Nerli, Florenz 1488) hervor, Letzterer mit einem wunderbaren, von Gherardo del Fora gemalten Portrait Pieros de' Medici als Frontispiz. Faszinierend und exotisch die Sammlung der Herzogin von Aosta, je 10 000 Bücher und Fotografien, besonders von ihren Afrikareisen, viele ethnografi-

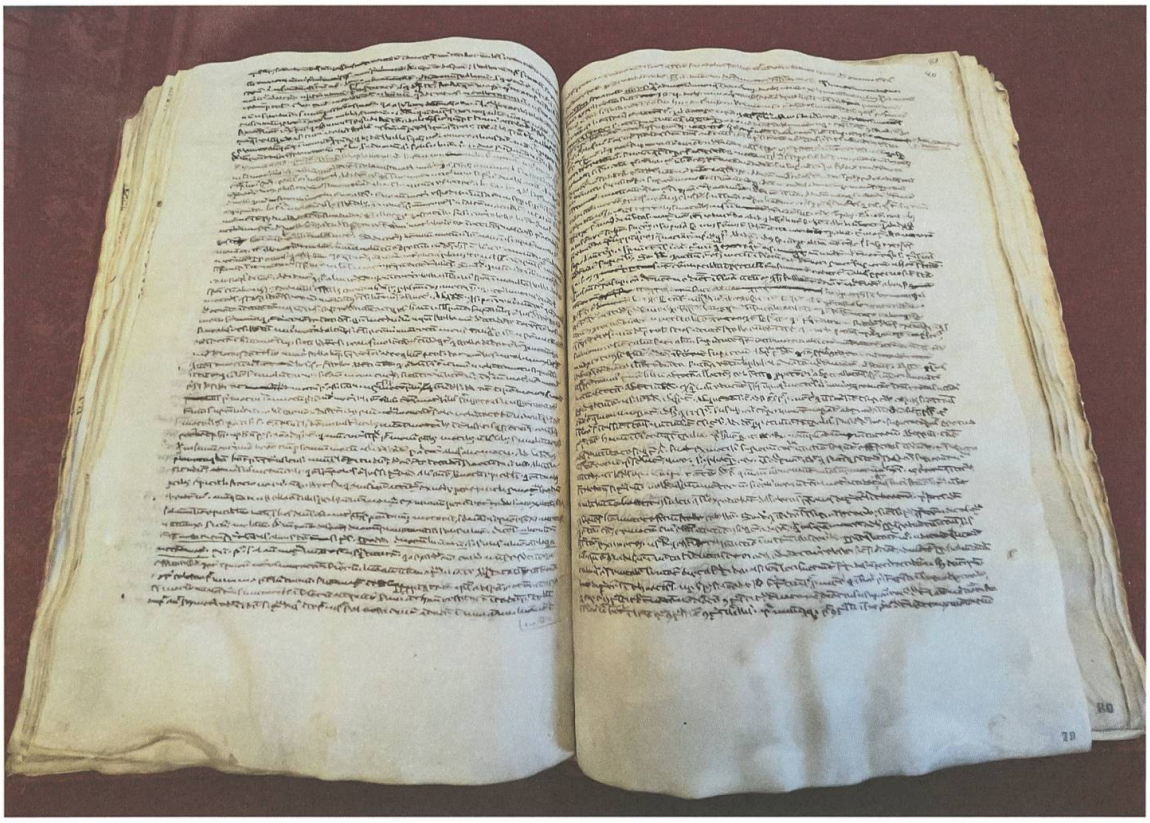

Abb. 1: Albertus Magnus, Kommentare zu vier Werken des Pseudo-Dionysius Areopagita. Autograf Thomas' von Aquin (Biblioteca Nazionale di Napoli, Ms. I. B. 54).

Abb. 2a und 2b: Officium Beatae Mariae Virginis. Illuminiert von Giuliano Amadei, Rom 1464 (Biblioteca dei Girolamini, CF.1.30).

sche Gegenstände und von ihr geschossene und ausgestopfte Tiere. Bevor es zum Lunch auf der Palastterrasse ging, besuchten wir die Sammlung von Febo Edoardo Lucchesi Palli, der alles rund um die neapolitanische Theaterwelt sammelte, von einem Manuskript aus den Jahren 1585 bis 1609 von Francesco Antonio Nigrone mit den berühmten Masken bis ins 19. Jahrhundert. Am Nachmittag besuchten wir den Königspalast von Capodimonte mit einer gewaltigen Sammlung von Bildern von Raffael und Tizian bis zu Caravaggio. Am nächsten Tag pilgerten wir zur Confraternità Santa Marta, in der das neapolita-

Abb. 3: Julius Cäsar, Commentarii de bello Gallico. Ins Italienische übersetzt von Pier Candido Decembrio. Pergament, um 1480 (Biblioteca Nazionale di Napoli, Ms. XI. AA. 51).

nische Staatsarchiv untergebracht ist, mit allen Gesetzessammlungen und Katastern des südlichen Italiens vom 15. bis ins 19. Jahrhundert. Highlight war der Codex der Fraternità mit wunderbaren Miniaturen aller eingetretenen Mönche. Am Nachmittag besuchten wir das Archiv des Banco di Napoli, das größte der Welt mit Manuskripten über Finanztransaktionen in Neapel, zum Beispiel ein Wechsel von 1606 für einen Vorschuss über 200 Dukaten von Nicolò Radolovich an den Maler Caravaggio für ein Bild, über dessen und des Geldes Verbleib man bis heute nichts weiß; wahrscheinlich hat er es nie gemalt. In der Kirche des Pio Monte della Misericordia, einer Institution zur Unterstützung aller Bedürftigen, bewunderten wir das Gemälde *Die sieben Werke der Barmherzigkeit* von Caravaggio und die Sammlung an Dokumenten und Bildern aus dieser Zeit. Der nächste Besuch galt dem nördlich von Neapel gelegenen Königspalast von Caserta mit seinem großen Garten, nach dem Vorbild von Versailles von den Bourbonenkönigen mit viel Prunk gebaut und ikonisch mit unzähligen Details ausgeschmückt. Königin Maria Karolina von Österreich (1752–1814) baute hier eine kleine persönliche Bibliothek auf, aus der wir ein paar schöne Bücher besichtigen durften.

Abb. 4: Cicero, De Oratore. Anfang 16. Jh. Illuminiert von Reginaldo Pirano da Monopoli (Biblioteca dei Girolamini, CF.3.5).

Der Donnerstag galt der eben renovierten Kirche dei Girolamini in Neapel mit den Fresken *Jesus vertreibt die Händler aus dem Tempel* von Luca Giordano und der Bibliothek, die 2012 wegen eines Bücherdiebstahls im Rampenlicht stand. Wir sahen zwei spektakuläre illuminierte Manuskripte aus dem 14. Jahrhundert, die *Tragedie* von Seneca und die *Commedia* von Dante. Beeindruckend auch die Miniaturen in zwei Stundenbüchern, in *De Oratore* von Cicero und in den *Epistolarum libri et Panegyricus* Plinius' des Jüngeren, Letztere illustriert von Reginaldo Pirano da Monopoli und dem Meister von Bolea für Andrea Matteo III. Aquaviva, alle aus dem 16. Jahrhundert, daneben ein Atlas von Ptolemäus (1458–1464), illustriert für Papst Pius II. Eine große Sammlung von Musikautografen aus dem 17. Jahrhundert, von denen wir einige Beispiele in der Kirche hören durften, darunter eine Kopie des *Stabat mater* für 4 Chöre von Erasmo di Bartolo, genannt Padre Raimo, (1786) oder *Tarantelle* von Cristoforo Caresana (1673). Nach dem Mittagessen im Filangieri-Museum besichtigten wir die Kathedrale von Neapel und den Schatz von San Gennaro. Abends hören wir ein lyrisches Rezital der San-Carlo-Theaterakademie in der Oper.

In Salerno empfing uns der Don Padre im Diözesanmuseum San Matteo. Wir besuchten die Kathedrale aus dem 11. Jahrhundert mit der fantastisch ausgeschmück-

Abb. 5: Cyprian, Epistolae. Pergament, um 1480 (Biblioteca Nazionale di Napoli, Ms. VI. C. 4).

ten Krypta des 17. und 18. Jahrhunderts mit unzähligen Silberskulpturen der Heiligen. Besonders eindrücklich waren die Miniaturen in einem Manuskript aus dem 13. Jahrhundert, einem *Pontificale*, das den Weg von Matthäus nach Salerno zeigte, dessen Reliquien wir in der Krypta sahen, außerdem frühe Manuskripte aus der Diözese, *Enarrationes in Palmos* Augustins aus dem 11. bis 12. Jahrhundert und ein *Homeliarium* aus dem 12. Jahrhundert. Das großformatige *Exultet*-Manuskript von Salerno (13. Jh.) ist Teil des großen Schatzes, der zusammen mit vielen Bildern in einem Museum gezeigt wird. Zur Sammlung gehört auch eine Serie von 67 Elfenbeinplaketten aus dem 12. Jahrhundert zum Alten und Neuen Testament, die an Zahl und Vollständigkeit einzigartig ist. Vor der Jahresversammlung hielt Jean-Marc Chatelain, Direktor der Sammlung seltener Bücher an der Nationalbibliothek Frankreichs in Paris, einen sehr gelungenen Vortrag zu den Inkunabeln der Bibliothek der Könige von Aragón in Neapel. Der Schlußtag des eigentlichen Kongresses führte uns unter hervorragender Führung nach Pompeji, vor dem Galadinner in den Räumen des Circolo Nazionale dell'Unione.

Der erste Tag des Nachkongresses begann mit einem Rundgang durch das Zentrum von Neapel mit einem Besuch der Jesuitenkirche Gesù Nuovo aus dem 15. Jahrhundert mit auffälliger Steinfassade und prunk-

Abb. 6: Francesco Petrarca, Canzoniere e Trionfi. Gedruckt in Neapel von Arnold von Brüssel, 20.3.–3.4.1477 (Biblioteca Nazionale di Napoli).

vollem Innenraum. Santa Chiara daneben ist ein ehemaliges Klarissenkloster aus dem 14. Jahrhundert mit einer im 2. Weltkrieg im Inneren weitgehend zerstörten Kirche, in der neapolitanische Könige begraben sind. 1769 wurde der Garten renoviert, Säulen und Bänke mit Majolika, die den Alltag außerhalb der Stadt zeigen, verziert. In der Kapelle Sansevero, welche die Familie di Sangro als Grabstätte für ihre Mitglieder errichtet hatte, richtete Raimondo di Sangro, VII. Fürst von Sansevero (1710–1771), seine Privatkapelle ein, die mit einer Fülle von Marmorskulpturen mit Freimaurersymbolen ausgestattet ist. Die Skulptur des liegenden, mit einem durchsichtig erscheinenden Tuch bedeckten toten Christus ist so realistisch dargestellt, dass man meint, er liege, eben vom Schmerz erlöst, direkt vor uns. Der Nachmittag galt dem Besuch des Antikenmuseums mit all den Mosaiken aus Pompeji. Wunderbar war am Abend der Besuch in der Villa de Martino, einem Privathaus mit einer Terrasse direkt am Meer.

Der zweite Tag begann mit dem Besuch der Piscina Mirabilis in Bacoli, einer gewaltigen Zisterne, welche die Römer mit einem langen Aquädukt füllten. In Pozzuoli besuchten wir das drittälteste Amphitheater, die Stelle, an der die römischen Soldaten Rom gegen Hannibal verteidigen sollten. Anschließend besichtigten wir die erst im Zusammenhang mit dem Erdbeben von 1980 entdeckten neuen Ausgrabungen von Rione Terra, einer ehemals griechischen Siedlung auf einem Felsen direkt am Meer. Abends waren wir eingeladen im Palast der Familie di Gregorio zusammen mit Prinz Carlo von Bourbon-Zwei Sizilien.

Am letzten Tag setzten wir über zur Insel Capri und besuchten in Anacapri die herrlich gelegene Villa San Michele des schwedischen Arztes und Autors Axel Munthe (1857–1949). Am Nachmittag waren wir bei Sr. Antonio Bonchristiano eingeladen, der uns eine prachtvolle Sammlung von illustrierten Werken über den Vesuv und Pompeji bereitgelegt hatte. Auf der Terrasse mit Ausblick auf Vesuv, Capri und das Castel dell'Ovo endete eine Tagung, die uns Neapel und seine Umgebung auf wunderbare Weise nahegebracht hat.

Alex Rübel

NEUMITGLIEDER 2022

Dr. Ulrich Gut, Küsnacht
Julia Künzel, Wimmis
Marianne Schiller-von Meyenburg, Zürich
Rolf Schlenker, Möggingen (D)
Dejan Wäckerlin, Goldingen

GÖNNERMITGLIED 2022

Alfred Richterich Stiftung, Laufen

LIBRARIUM I/2023

Die Autorinnen und Autoren dieser Nummer:

Brigitte Duvillard, lic. phil.
Fondation Rilke
30, rue du Bourg, 3960 Sierre
direction@fondationrilke.ch

Dr. sc. techn. Tilo Richter
Vogesenstraße 126, 4056 Basel
trichter@trichter.de

Elisabeth Rickenbacher, lic. phil.
Weidelacherstraße 33a, 8143 Stallikon
elisabeth.rickenbacher@gmx.ch

Dr. Alex Rübel
Zürichbergstraße 36, 8044 Zürich
alex.ruebel@gmx.ch

Michael Schläfli
Munzingerstraße 17c, 3007 Bern
mischlaefli@bluewin.ch

Saeedeh Setayesh, M.A.
Universität Zürich, Kunsthistorisches Institut
Rämistraße 59, 8001 Zürich
saeedeh.setayesh@gmail.com

Dr. Johannes Thomann
Universität Zürich, Asien-Orient-Institut
Rämistraße 59, 8001 Zürich
johannes.thomann@aoi.uzh.ch